

Presseinformation

Wiederholtes Mammographie-Screening sichert effektive Früherkennung

Neue Studie aus Münster: Regelmäßige Teilnahme verbessert Prognose im Erkrankungsfall

Münster – Jährlich erkranken mehr als 70.200 Frauen in Deutschland neu an Brustkrebs. Mit zunehmendem Lebensalter steigt das Risiko. 17.500 Frauen sterben jedes Jahr daran. Dagegen ist das vor zehn Jahren in Nordrhein-Westfalen eingeführte und inzwischen bundesweit etablierte, digitale Mammographie-Screening eine wirksame Hilfe. Das ist das Fazit einer neuen Studie aus Münster.

Erstmals wurde in Deutschland die Zweijahreserkrankungsrate fortgeschrittener Brustkrebsstadien nach Teilnahme am Folgerunden-Screening durch das Epidemiologische Krebsregister NRW analysiert. Demnach zeigt sich unter Folgerunden-Teilnehmerinnen eine signifikant niedrigere 2-Jahres-Neuerkrankungsrate fortgeschrittener Tumorstadien im Vergleich zu Erstteilnehmerinnen – anders ausgedrückt: Große Tumore und/oder Erkrankungen mit Absiedlungen nehmen ab.

Die Senkung der Neuerkrankungsrate fortgeschrittener Tumorstadien ist der relevanteste Effektivitäts-Parameter für ein Brustkrebs-Früherkennungsprogramm, bevor der Einfluss auf die Tumor-bedingte Sterblichkeit ausgewertet werden kann.

Die Ergebnisse der aktuellen Studie stellten Prof. Dr. Walter Heindel, Leiter des Referenzzentrums und Direktor des Instituts für Klinische Radiologie und Privatdozentin Dr. Stefanie Weigel, ärztliche Mitarbeiterin des Referenzzentrums, am Freitag (23. Oktober) im Referenzzentrum Mammographie am Universitätsklinikum Münster vor.

„Die Ergebnisse belegen die hohe Qualität des Mammographie-Screenings. Im Unterschied zum grauen Screening sind Qualität und Effektivität messbar“, so Prof. Heindel. Günstigere Tumorstadien gehen neben einer verbesserten Prognose auch mit mehr Lebensqualität für die betroffenen Frauen einher. Immer häufiger kann die Brust erhalten und auf eine Chemotherapie verzichtet werden.

Zehn Jahre Mammographie-Screening in NRW

2002 hat der Deutsche Bundestag die Einführung eines qualitätsgesicherten und flächendeckenden Mammographie-Screening-Programms in Deutschland beschlossen. In der Folge wurde in gemeinsamer Trägerschaft von den gesetzlichen Krankenkassen und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung die sogenannte Kooperationsgemeinschaft Mammographie gegründet, die aus einer Geschäftsstelle und fünf Referenzzentren besteht.

Das Referenzzentrum Mammographie am Universitätsklinikum Münster ist eines der fünf Referenzzentren in Deutschland und seit 2005 für das Mammographie-Screening in Nordrhein-

Westfalen zuständig. Seine Aufgabe ist u.a. die Koordination, Qualitätssicherung, Evaluation und wissenschaftliche Begleitung des Programms.

2005 gingen die ersten Screening-Einheiten in NRW an den Start. Die Einheiten Münster-Nord/Warendorf und Münster-Süd/Coesfeld luden damals die ersten Frauen im Rahmen der Regelversorgung zur Früherkennung ein. Seit 2009 ist das Programm in ganz Deutschland umgesetzt. Heute wird das Mammographie-Screening von 95 Screening-Einheiten an rund 400 Standorten angeboten; in NRW gibt es 22 Screening-Einheiten an etwa 85 Standorten. Pro Screeningrunde nahmen in NRW mehr als 1,3 Mio. Frauen teil, das entspricht einer Teilnehmerate von etwa 55 Prozent. In Screening-Folgerunden liegt inzwischen bei etwa 80 Prozent aller betroffenen Frauen kein Lymphknotenbefall mehr vor.

Zum zehnten Jubiläum des Mammographie-Screenings in NRW führt das Referenzzentrum mehrere Aktionen in Münster durch:

Donnerstag, 22. Oktober – Freitag, 6. November

Ausstellung „Durchblick“ von Emmy Rindtorff (Recklinghausen) in der Referenzscreening-Einheit an der Königsstraße. Die Künstlerin verarbeitet ausrangierte Röntgenaufnahmen zu Bildern und Installationen.

Montag, 26. Oktober – Freitag, 6. November

Ausstellung „Mitten im Leben“ in den Münster-Arkaden der Innenstadt (Prinzipalmarkt – Königsstraße – Ludgeristraße). Parallel dazu können sich Frauen an einem Infostand über das Screening-Programm informieren.

Dienstag, 3. November, 19 Uhr

Festakt Zehn Jahre Referenzzentrum Mammographie Münster im historischen Rathaus mit NRW-Ministerin Svenja Schulze MdL und Oberbürgermeister Markus Lewe, Prinzipalmarkt.

Freitag, 6. November

Im Vortragsraum des Picasso-Museums in den Münster-Arkaden Schnupperkurse von Yoga bis zu gesunder Ernährung. Details und Online-Anmeldung unter www.referenzzentrum-ms.de
Mammobil am Stadthaus 1, Klemensstraße.

Literaturhinweis:

Reduction of Advanced Breast Cancer Stages at Subsequent Participation in Mammography Screening
Abnahme fortgeschrittener Brustkrebsstadien bei wiederholter Teilnahme am Mammografie-Screening
Fortschr Röntgenstr
DOI: 10.1055/s-0041-107835 - Rapid Communication
© Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York

Bilder/Bildtexte:



Prof. Dr. Walter Heindel, Direktor der Universitätsradiologie, leitet seit dem Bestehen das Referenzzentrum Mammographie am Universitätsklinikum Münster (UKM). Sein Forschungsschwerpunkt ist Krankheitsfrüherkennung durch Bildgebung.



Privatdozentin Dr. Stefanie Weigel, ärztliche Mitarbeiterin des Referenzzentrum Mammographie am Universitätsklinikum Münster, forscht auf dem Gebiet der Brustkrebs-Früherkennung.



Regelmäßiges Mammographie-Screening senkt das Risiko für fortgeschrittenen Brustkrebs. Das bestätigt eine Studie des Referenzzentrums für Nordrhein-Westfalen in Münster.



Fotomotiv zum Jubiläum des Mammographie-Screenings in Nordrhein-Westfalen.

23. Oktober 2015

Download unter www.referenzzentrum-ms.de

Kontakt

Univ.-Prof. Dr. med. Walter Heindel

Leiter des Referenzzentrums Mammographie am Universitätsklinikum Münster

Direktor des Instituts für Klinische Radiologie

Universitätsklinikum Münster

Albert-Schweitzer-Campus 1 (Gebäude A1), 48149 Münster

Telefon +49 (0)251 83-45650

info@referenzzentrum-ms.de

www.referenzzentrum-ms.de